

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 3

Artikel: Polarlichter

Autor: Oton, P. R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-752137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

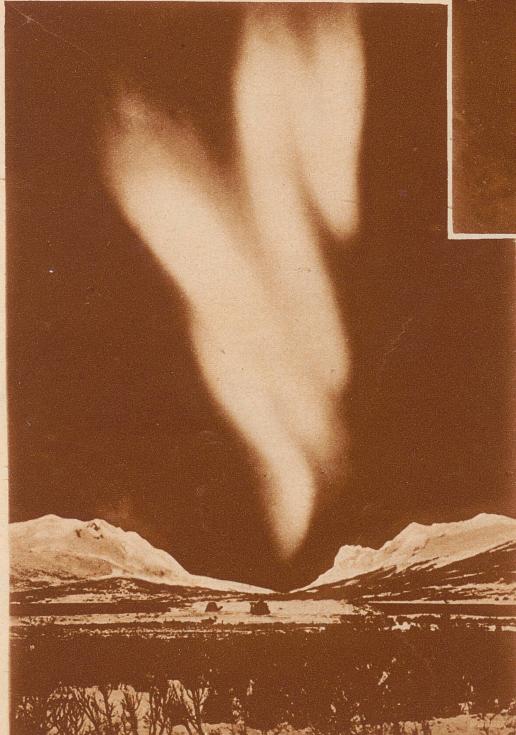
POLAR-LICHTER

Am 1. August 1932 begann das zweite internationale Polarjahr, das bis Ende Juli 1933 dauert. Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Kreuzzug, an dem sich 24 Staaten beteiligen und der die Förderung der Polarforschung im weitesten Sinne zum Ziele hat. Ein Teil des Programms bezieht sich auf das Studium der obersten Stratosphärenschichten und der Polarlichter.

Bekannte Forscher haben bewiesen, daß die Polarlichter durch unsichtbare Strahlungen, die von der Sonne ausgehen, verursacht werden. Es ist ihnen auch gelungen, künstliche Polarlichter im Laboratorium herzustellen, die sich genau so verhalten wie die natürlichen Nord- und Südländer.

Die Natur der einst so rätselhaften Himmelserscheinung, in der die alten Germanen Walküren, feurige Drachen und kämpfende Heere zu sehen glaubten, ist heute genau bekannt: Die erwähnten, von der Sonne ausgehenden unsichtbaren Strahlen, die elektrische Ströme darstellen, prallen mit den Luftteilchen zusammen und veranlassen diese zum Aussenden der sichtbaren Polarlichtstrahlen. Man kann das Nordlicht summarisch als einen sichtbar gewordenen elektrischen Strom bezeichnen.

Form, Farbe und Bewegung der Nordlichter sind sehr verschieden. Gewöhnlich herrscht Weiß vor; doch treten alle möglichen Färbungen auf. Die Umriss der Polarlichter sind bisweilen strich- oder bogenartig; oft gleicht die Erscheinung einem faltenreichen Vorhang und heißt dann in der Fachsprache «Draperie». Ein Augenzeuge schildert ein besonders farbenprächtiges Nordlichterlebnis, die sog. «Krone», wie folgt: «Die Erscheinung ergriff plötzlich den ganzen Himmel. Ueberall Flammen, überall blendend helle Lichtstrahlen, unten gelb, grün in der Mitte und rotviolett an den oberen Enden. In einem



Besonders schönes Nordlicht, das am 25. Dezember 1931 in Tromsö beobachtet und photographiert wurde



Mitglieder der «Arbeitsgemeinschaft für Elektrophysik der hohen Atmosphäre» bei Nordlichtaufnahmen in Tromsö. Tromsö liegt unter dem 70. Grad nördlicher Breite in Norwegen. Es ist die nördlichste Stadt der Welt und ein Platz, der sich besonders gut für elektrophysikalische, atmosphärische und meteorologische Forschungen eignet

Augenblick vereinigte sich das ganze Strahlbündel zu einer regelmäßigen und blendenden Krone. Als das Polarlicht dann den Höhepunkt seines Glanzes erreicht hatte, erschien es uns gleich der Kuppel eines ungeheuren Tempels, in dessen Mitte ein brillanter Lüster strahlte.»

Um von Sinnestäuschungen, Irrtümern oder anderen Nachteilen der persönlichen Beobachtung unabhängig zu sein, haben sich einige deutsche wissenschaftliche Institutionen zu einer «Arbeitsgemeinschaft für Elektrophysik der hohen Atmosphäre» zusammengeschlossen, um von Tromsö, der nördlichsten größeren Stadt der Welt, aus die Nordlichter zu photographieren und zu kinematographieren. Durch die Anwendung besonderer photographischer Objektive und für Nordlichtstrahlen empfindlicher Filme gelang es, die Belichtungsdauer auf eine halbe Sekunde herabzudrücken und sogar Aufnahmen in natürlichen Farben zu gewinnen.

P. R. Oton.



Der große Spektrograph Professor Vegards auf dem verschneiten Beobachtungsplatz in Tromsö. Mit diesem Apparat werden die Nordlichter auf ihre Farbenzusammensetzung untersucht; kennt man diese genau, so läßt sich feststellen, welche Gase in der Stratosphäre das Nordlicht aussenden und folglich auch, welche Gase die Stratosphäre enthält. Während man früher glaubte, daß die höchsten Schichten der Erdluftblüthe aus besonders leichten Gasen wie Wasserstoff und Helium bestehen, wurde gerade durch die Polarlichtforschung bewiesen, daß die Stratosphäre in der Hauptsache aus Sauerstoff und Stickstoff besteht wie die Luft an der Erdoberfläche